

# rara

DAS MAGAZIN VON PROSPECIERARA  
AUSGABE 2/2020

**DIE UNTERSCHIEDLICHEN  
GESICHTER DER BIODIVERSITÄT**

Seite 5

**«FEED NO FOOD» –  
NUTZEN WIR DAS GRAS!**

Seite 10

**'BLARO' –  
EIN UNSTETER LIEBHABER**

Seite 12

**SORTENBETREUERIN  
MIT LEIB UND SEELE**

Seite 16



Schweizerische Stiftung  
für die kulturhistorische  
und genetische Vielfalt  
von Pflanzen und Tieren



Auch das ist Biodiversität!  
Vielfalt wie hier von Rüepli  
und Randen ...

## DANKESCHÖN!

### Ihre Unterstützung bringt unsere Arbeit voran:

Gönnerschaft Plus à CHF 120.-/Jahr

Gönnerschaft à CHF 70.-/Jahr

Paargönnerschaft à CHF 90.-/Jahr

Juniorgönnerschaft (bis 25 Jahre) à CHF 35.-/Jahr

Tier-Patenschaft à CHF 150.- bis CHF 450.-/Jahr

Baum-Patenschaft à CHF 250.-/Jahr

---

### Für Spenden:

PC 90-1480-3

IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3

BIC POFICHBEXXX

---

### Online spenden

Sie können Ihre Spende gerne auch per Kredit-, PostFinance-Karte oder Twint tätigen. Auch das Einrichten von Daueraufträgen ist online möglich.

---

[www.prospecierara.ch/spenden](http://www.prospecierara.ch/spenden)

---





Philippe Ammann, Stv. Geschäftsführer

**Viele erwarten von Bäuerinnen und Bauern, dass sie etwas für die Biodiversität tun. Buntbrachen säen sollen sie, Altholzhaufen anlegen und Hecken pflanzen. Das ist wert- und sinnvoll und es ist richtig, dass dieses Engagement mit staatlichen Fördermitteln belohnt wird.**

**Interessant ist dabei jedoch, dass die Landwirtschaft vor allem damit beauftragt wird, Insekten, Vögel, Reptilien und einheimische Wildpflanzen zu fördern, während diejenige Biodiversität, mit welcher Landwirt\*innen effektiv arbeiten, bei der Förderung vergessen geht. Darum setzen wir uns dafür ein, dass auch die Sorten auf den Gemüseäckern und in den Obstgärten zum Thema werden, genauso wie die Tierrassen auf den Weiden. Dass diese ebenfalls zur schützenswerten Biodiversität gehören und der Vielfalt der wilden Fauna und Flora oftmals noch zuspieren, lesen Sie auf den folgenden Seiten.**

Die Bündner Strahlenziegen sorgen in den Alpen (hier Maloja) dafür, dass die Weiden nicht verbuschen und Heimat für zahlreiche Wildpflanzen und -tiere sein können. Die rassetypischsten Tiere leben als Zuchttiere weiter, die anderen werden nach einem artgerecht verbrachten Sommer als Herbstgitzli vermarktet – [www.herbstgitzli.shop](http://www.herbstgitzli.shop)



# Unterschiedliche Gesichter der Biodiversität



Nicole Egloff, Redakteurin «rara»

**Biodiversität hat verschiedene Gesichter, meistens steht die «wilde» Vielfalt im Fokus der Aufmerksamkeit. ProSpecieRara kümmert sich um die andere, die domestizierte Diversität. Diese steht im Dienst der Menschheit – nützt aber auf ganz unterschiedlichen Ebenen auch immer wieder dem wilden Bereich.**

Was ist der gemeinsame Nenner von Bartgeier, Geflecktem Knabenkraut und Laubfrosch? Genau: Sie sind Teil der Biodiversität der Schweiz, selten und stehen deshalb unter besonderem Schutz. Die Reihe fortführen können auch Saaser Mutte, 'Berner Rose' und Appenzeller Spitzhaubenhuhn. Biodiversität steht für die Vielfalt des Lebens. Sie bedeutet nicht nur Vielfalt der Arten und Ökosysteme, sondern auch Vielfalt der Gene und schliesst Sorten



**Rund 75% der Sorten, welche um 1900 genutzt wurden, sind verschwunden. Die Vielfalt in den Läden ist trügerisch, denn sie generiert sich dadurch, dass viele Arten ungeachtet ihrer Saisonalität ganzjährig und weltweit angeboten werden.**

und Rassen von genutzten Arten mit ein. Und auch in diesem Bereich – als Leser\*in unseres Magazins überrascht Sie dies kaum – herrscht akuter Handlungsbedarf, um die Vielfalt zu erhalten (siehe dazu auch Box Seite 7).

Rund 75% der Sorten, welche um 1900 genutzt wurden, sind verschwunden. Die Vielfalt in den Läden ist trügerisch, denn sie generiert sich dadurch, dass viele Arten ungeachtet ihrer Saisonalität ganzjährig angeboten werden. Zudem sieht das Angebot in St. Gallen demjenigen in New York oder in Johannesburg ziemlich ähnlich. Somit ist die Vielfalt im einzelnen Geschäft an jedem einzelnen Tag zwar riesig, weltweit und übers Jahr gesehen ist sie jedoch beängstigend klein. Produziert wird primär, was mit modernen Methoden möglichst effizient angebaut, geerntet, transportiert und verarbeitet werden kann. Nur dafür besteht



Apfelvielfalt macht nicht nur auf dem Teller Freude, sondern bietet auch für deren Produzent\*innen und die im Obstgarten lebenden Wildtiere Vorteile (siehe Seite 8).

seitens Produktion eine Nachfrage, die attraktive Gewinne für die Saatgutzüchtung verspricht. Entsprechend intensiv wird in diesen Bereichen von den paar wenigen verbliebenen, weltweit tätigen Agrochemie-konzernen geforscht und entwickelt. Die restlichen Arten und Sorten bleiben dabei auf der Strecke!

## FÜR BIODIVERSITÄT IN GARTEN, STALL UND FELD

Seit 1982 setzt ProSpecieRara alles daran, dass zumindest in der Schweiz keine Sorten und Rassen mehr aussterben. Diese zu erhalten ergibt aus mehreren Gründen Sinn: Einerseits gehören sie zu unserem kultur-

## AKADEMIE DER NATURWISSENSCHAFTEN WARNT VOR VERLUST DER AGROBIODIVERSITÄT

Die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT) hat Ende Februar ein Faktenblatt veröffentlicht, das aufzeigt, wie es zu diesem Verlust gekommen ist und was er für Auswirkungen hat. SCNAT fordert: «Es gilt, das im 20. Jahrhundert vorherrschende Paradigma der Gleichförmigkeit durch ein Paradigma der Vielfalt für das 21. Jahrhundert zu ersetzen.»

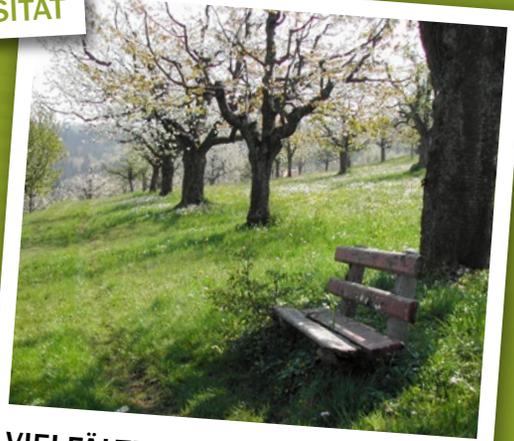
Details unter [www.prospecierara.ch/news](http://www.prospecierara.ch/news)

## «DOMESTIZIERTE» BIODIVERSITÄT IM EINSATZ FÜR DIE «WILDE» BIODIVERSITÄT



### WOLLSCHWEIN FÜR LAUBFROSCH

Laubfrösche und andere Amphibien brauchen vegetationsfreie Uferstreifen mit maximaler Sonneneinstrahlung, damit sich die Kaulquappen im warmen Wasser rasch entwickeln. Wollschweine leisten bei der Offenhaltung dieser Gewässer wertvolle Dienste, denn sie fressen die Ufervegetation und bekämpfen auf diese Weise die Verlandung seichter Wasserebereiche.



### VIELFÄLTIGE HOCHSTAMM-OBSTGÄRTEN

Hochstammobstgärten sind an und für sich schon wertvolle Lebensräume. Sie bieten Unterschlupf und Nahrung für tausende Tierarten, allen voran Insekten und Spinnen. Wachsen darin zusätzlich möglichst viele verschiedene Sorten und Arten, so blühen über einen längeren Zeitraum Bäume, was ein durchgehendes Nahrungsangebot für diese Insekten bedeutet. Der Sortenreichtum und die unterschiedlichen Blüte- und Reifezeitpunkte sind aber auch für den Menschen von Vorteil. Er minimiert das Risiko eines Totalausfalles wegen Spätfrost, Hagel oder Krankheiten, da nicht alle Sorten gleichzeitig gleich anfällig auf die unterschiedlichen Einflüsse sind.



### ALTES KORN FÜR BODENBRÜTER

Die Bestände der Feldlerche sind in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Ihr wurden u.a. die modernen Getreidefelder, auf denen die Halme extrem dicht stehen und keine Möglichkeit zum Nestbau lassen, zum Verhängnis. In einem Projekt der Vogelwarte Sempach, Agridea, WWF Schaffhausen und ProSpecieRara wurde vor über 20 Jahren im Klettgau auf die beiden alten Getreidearten Emmer und Einkorn gesetzt, um die Feldlerche zu fördern. Für die Bodenbrüter ist es optimal, dass die robusten Urgetreidearten, welche bei lockerer Aussaat kräftiger bestocken, genügend Boden für den Nestbau freilassen und im extensiven Anbau nicht mit Pestiziden behandelt werden müssen.

historischen Erbe und ermöglichen uns eine vielseitige, saisonale und lokale Ernährung (siehe dazu auch Seite 12). Andererseits bedeutet Vielfalt immer auch Sicherheit. Je grösser die Vielfalt auf genetischer Ebene ist, desto grösser ist die Chance, dass genau die Eigenschaften vorhanden sind, mit denen auf aktuelle Herausforderungen wie neue Pflanzenkrankheiten oder klimatische Veränderungen in der Züchtung reagiert werden kann.

## IM DIENSTE DER WILDEN BIODIVERSITÄT

Auch in anderen Bereichen ist man heute froh, dass die alten Sorten und Rassen noch vorhanden sind und für neue Einsatzmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Diese kommen oftmals der wilden Biodiversität zugute. So eignen sich beispielsweise die alten Schafrassen ganz besonders gut, um überständiges altes Gras abzuweiden, das für die bodenbrütenden Vögel extra

lang stehen gelassen wurde und das moderne Rassen verschmähen und lediglich niedertrampeln würden. Weitere Beispiele, die für eine Win-win-Beziehung zwischen wilder und domestizierter Vielfalt stehen, finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite.

Aber auch ein Garten, in welchem Pastinaken, Zwiebeln und Fenchel blühen, damit für die Sortenerhaltung Saatgut gewonnen werden kann, bietet ein reiches Buffet für zahlreiche Schwebefliegen, Wildbienen, Käfer und viele mehr. Diese wiederum sind unabdingbar, um die Befruchtung der Blüten und somit das Überleben der Sorten sicherzustellen. Die beiden Aspekte der Biodiversität profitieren also in vielerlei Hinsicht voneinander.

Für die Befreiung von verbuschtem Weideland bieten sich genügsame Rassen wie die Stiefelgeissen oder die Walliser Landschaft an. Sie sorgen so auch dafür, dass die Landschaft abwechslungsreich und beispielsweise für den Tourismus attraktiv bleibt.



# «Feed no Food» – Nutzen wir das Gras!



Philippe Ammann, Bereichsleiter Tiere

**Der Konsum von tierischen Produkten ist umstritten. Wer bewusst und nachhaltig Fleisch geniessen will, findet bei den alten Landrassen ressourcenschonende Alternativen.**

Wie sieht die typische Schweizer Landschaft ausserhalb der städtischen Gebiete aus? Natürlich sehr unterschiedlich, je nach Standort. Aber müssten wir uns auf einen Nenner einigen, wäre dies wohl eine grüne, hügelige Landschaft mit weidenden Schafen und Kühen – in welcher man wunderbar wandern oder velofahren kann. Rund 34% der Schweizer Landwirtschaftsfläche bestehen aus Wiesen und Weiden im besiedelten Gebiet. Weitere 35% sind Alpwirtschaftsflächen, ein Grossteil davon ebenfalls Wiesen und Weiden. Das darauf wachsende Gras dient direkt oder verarbeitet zu Heu der Ernährung von Rindern, Schafen, Ziegen, Pferden und weiteren grasfressenden Nutztierarten. Auf vielen dieser Flächen ergibt es wirtschaftlich keinen Sinn, Ackerbau zu betreiben. Will man die Flächen also für die Produktion von Nahrungsmitteln für den Menschen nutzen, bleibt hier nur der Weg übers Tier.

## GENÜGSAME LANDRASSEN

Moderne Hochleistungsrasen können jedoch von Gras und Heu allein nicht leben. Bekommen sie nicht zusätzlich Kraftfutter in Form von Getreide oder Soja verabreicht, erbringen sie die erwartete Hochleistung nicht, für welche sie gezüchtet wurden. Die Konsequenz daraus ist eine Futtermittel-

produktion, die weltweit Ackerflächen besetzt, auf denen ohne Umweg übers Tier Nahrung für Menschen gewonnen werden könnte. Ausserdem werden Regenwälder gerodet und die Ernte muss letztlich auch noch um die halbe Welt transportiert werden.

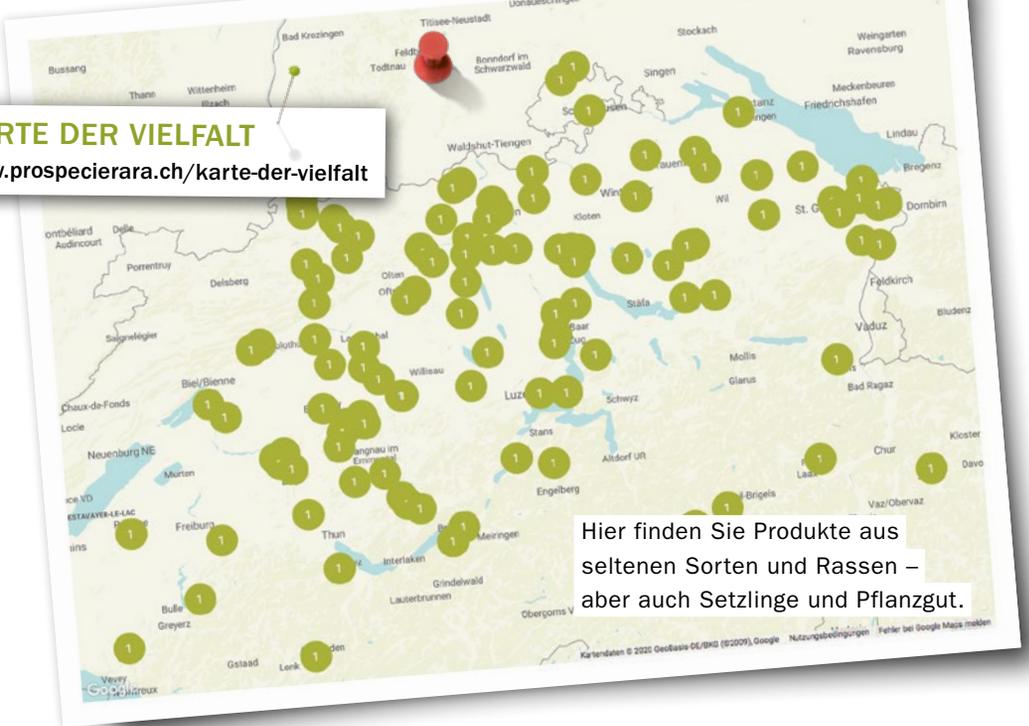
Hier bieten die traditionellen Landrassen Alternativen. Engadinerschafe, Pfauenziegen, Rätisches Grauvieh & Co. kommen mit den hofeigenen Futtermitteln bestens zurecht. Sie begnügen sich mit dem, was wir Menschen nicht verwerten können: Gras

Die kleinen, trittsicheren Hinterwälder Rinder begnügen sich mit dem Gras, das die Alpweiden hergeben.



## KARTE DER VIELFALT

[www.prospecierara.ch/karte-der-vielfalt](http://www.prospecierara.ch/karte-der-vielfalt)



Hier finden Sie Produkte aus seltenen Sorten und Rassen – aber auch Setzlinge und Pflanzgut.

und Heu. Eine zu energiereiche Ernährung kann für sie sogar schädlich sein. Deshalb eignen sich die alten Rassen für eine extensive Wirtschaftsweise, wo mit wenig Input dennoch ein akzeptabler Output erreicht werden kann, ganz besonders gut. «Feed no Food» im besten Sinne also.

## NACHHALTIG HERGESTELLTE PRODUKTE FINDEN

Produkte von ProSpecieRara-Rassen zu konsumieren bedeutet deshalb auch, die in der Schweiz reichlich vorhandene Ressource Gras nachhaltig zu nutzen. Zusätzlich unterstützen Sie mit diesem Konsum kleinstrukturierte Höfe, welche traditionelle Landrassen halten und auf eine nachhaltige Art Fleisch produzieren. Fleisch, das man genießen kann, ohne globale Schäden anzurichten und im Wissen, gefährdeten Rassen Aufwand zu geben.

Auch um Anbieter\*innen und Konsument\*innen zusammenzubringen, haben wir auf unserer Website die «Karte der Vielfalt» geschaffen, wo Sie ProSpecieRara-Produkte unserer Gütesiegel-Betriebe finden und gezielt nach «Fleisch», «Felle & Wolle», «Käse», aber auch «Eingemachtem» oder «Obst» u.v.m. suchen können. Entdecken Sie, wer in Ihrer Region auf ProSpecieRara-Rassen oder -Sorten setzt oder planen Sie Ihren nächsten Ausflug zu einem dieser Höfe. Entdecken Sie die Vielfalt!

[www.prospecierara.ch/karte-der-vielfalt](http://www.prospecierara.ch/karte-der-vielfalt)



# 'Blaro' – ein unsteter Liebhaber



Philipp Holzherr, Bereichsleiter Garten-, Acker- & Zierpflanzen

**Die nur saisonale Verfügbarkeit von ProSpecieRara-Sorten bedeutet für deren Liebhaber\*innen Sehnsucht nach ihnen während der übrigen Zeit. Zum Glück ist die Pflanzenvielfalt jedoch gross, so dass sie zu jeder Jahreszeit Einzigartiges bereithält – und neue Liebschaften entflammen lässt.**

Kennen Sie den Kohlrabi 'Blaro'? Wenn Sie attraktives Violett, Aromatiefe und Süsse von einem Kohlgewächs erwarten, sind Sie bei ihm richtig. Doch seien Sie gewarnt – 'Blaro' ist ein unsteter Liebhaber. Wird's Sommer, ist er schon wieder über alle Berge. Dafür freuen Sie sich im nächsten Frühjahr wieder besonders über seine Rückkehr auf den Teller.

Auf solche «On-off-Beziehungen» wollen wir uns als Konsument\*innen immer weniger einlassen. Dank modernen Sorten mit langanhaltender Erntesaison und guter Lagerfähigkeit, aber vor allem auch durch Import sind viele Produkte das ganze Jahr über erhältlich. Wer z. B. auf Tomaten, Äpfel oder Kartoffeln nicht verzichten will, findet sie mittlerweile ganzjährig im Angebot. Doch Hand aufs Herz – echte Leidenschaft kommt mit diesen Produkten selten auf ...

## SAISONALE ERLEBNISSE

ProSpecieRara-Produkte laden geradezu ein, die Jahreszeiten auf dem Teller wieder zu entdecken. Alte Sorten stammen aus einer Zeit, als sonnenverwöhnte Tomaten der Inbegriff von Sommer waren und der herbstliche Biss in den Apfel frisch ab Baum jedem Kind wunderbar in Erinnerung blieb. Damals

gab es noch keine beheizten Treibhäuser und die Produktion erfolgte im Rhythmus der Natur. Viele alte Sorten sind in einer ganz bestimmten Region entstanden und haben sich jeweils über Generationen an die dortigen Gegebenheiten angepasst. Dazu gehören natürlich auch die Vegetationszeiten vom Keimen bis zur Ernte, die sich nach den Jahreszeiten richten.

Es ist einleuchtend, dass die ProSpecieRara-Früchte- und Gemüseraritäten darum zeitlich begrenzt erhältlich sind. Das ProSpecieRara-Gütesiegel steht somit nicht nur für alte Sorten und Rassen, sondern im Bereich der Frischprodukte immer auch für Saisonalität und Schweizer Produktion!

## 365 TAGE GARTENFRISCHE

Die beste lokale, saisonale Produktion findet natürlich im eigenen Garten statt. Da hier die zahlreichen Anforderungen des Handels wegfallen, steht eine riesige Vielfalt zur Auswahl. Geschickt ausgewählt, versorgt einen der Garten rund ums Jahr mit wertvollen Lebensmitteln. Zum Beispiel eröffnet der Grumolo die Frühlingssaison gerade dann, wenn frisches Grün nach dem Winter Not tut. Im Sommer und Herbst sind die Optionen fürs Nachtessen aus dem eigenen

«ProSpecieRara-Produkte laden dazu ein, die Jahreszeiten auf dem Teller wiederzuentdecken.»

Philipp Holzherr

**Aromatischer Powertyp sucht Köchin mit Geschmack.**

Ihr Gemüse-Date im Frühling:  
**Kohlrabi Blaro**

lecker, saisonal und typisch Schweiz

pro Specie rara **Alte Sorten neu entdeckt**

Jetzt zugreifen. Rezepte unter: [prospecierara.ch/saison-liebinger](https://prospecierara.ch/saison-liebinger)

Ab Mai werben unsere Saison-Liebliche bei Coop um die Gunst der Konsument\*innen.

Garten fast unendlich, aber auch im Winter können an frostfreien Tagen zahlreiche Leckereien wie beispielsweise Topinambur, Pastinaken oder Federkohl geerntet werden. Die Liebschaften der ProSpecieRara-Gärtner\*innen und Konsument\*innen sind darum zahlreich und ständigem Wechsel unterworfen. Doch echte Trauer kommt

selten auf, denn kaum ist z. B. der letzte 'Blaro' verspeist, buhlt schon die Stangenbohne 'Blauhilde' um unsere Liebe. Lassen Sie sich verführen, und freuen Sie sich in jeder Jahreszeit von neuem!

## PROSPECIERARA- SAISON-LIEBLINGE

Um den Saisonalitätsaspekt der ProSpecieRara-Sorten stärker hervorzuheben, starten wir im Mai zusammen mit Coop ein Projekt, das pro Jahreszeit drei bis vier Gemüse- und Obstsorten ins Rampenlicht rückt. Die Saison-Liebliche «werben» um die Gunst der Konsument\*innen (siehe Foto Seite 13).

### BABY-KALE-PASTA



#### ZUTATEN FÜR 2 PERSONEN

- 2 Hand voll Baby-Kale-Blätter\*
- 250 g Teigwaren
- Haselnüsse, grob gehackt
- 1 Karotte, fein geraffelt (Julienne)
- getrocknete Aroniabeeren
- 1 dl Halbrahm
- Pfeffer, Salz, Muskatnuss

#### ZUBEREITUNG

Die Baby-Kale-Blätter im siedenden Salzwasser 2 – 3 Minuten kochen und abtropfen lassen.

Die Teigwaren al dente kochen, Haselnüsse ohne Fett rösten.

Die Karotten in wenig Öl zwei Minuten dämpfen, Federkohl, Pasta, Rahm und Aroniabeeren begeben. Alles mischen, erhitzen und würzen. Pasta anrichten und geröstete Haselnüsse als Topping verwenden.

\* Baby-Kale sind die jungen Blätter des Federkohls, welche von Mai bis Mitte Juni bei Coop erhältlich sind.

Weitere saisonale Rezepte finden Sie auf [www.prospecierara.ch/rezepte](http://www.prospecierara.ch/rezepte)

## DREI FRAGEN AN DIE PROJEKTLEITERIN ANNA KORNICKER

**Wieso kommt dieses Projekt gerade jetzt?  
Die ProSpecieRara-Sorten waren ja schon immer saisonal ...**



Anna: Ja, stimmt, die Saisonalität liegt in der Natur der alten Sorten. Mit der aktuellen Klimadebatte und dem daraus entstehenden

Bedürfnis nach einem ressourcenschonenden Lebensstil fällt dieser Aspekt aber jetzt auf besonders fruchtbaren Boden. Kochen mit saisonalen, vielfältigen Zutaten und gleichzeitig mithelfen, seltene Sorten zu erhalten, das ist für alle ein Gewinn – der sich erst noch ausgiebig geniessen lässt!

#### Wie wird das Projekt umgesetzt?

In einem speziellen Bereich unserer Webseite dreht sich ab sofort alles ums saisonale Essen mit unseren Sorten. In der neu aufgeschalteten Rezeptsammlung kann man gezielt nach Rezepten in einzelnen Monaten suchen, auf einem Saisonposter finden sich unsere Sorten attraktiv dargestellt und es gibt Kurse und Anlässe, an denen die Jahreszeiten mit allen Sinnen erlebt werden können.

#### Inwiefern ist Coop involviert?

Einerseits hat Fooby zu den definierten ProSpecieRara-Produkten Rezepte kreiert, andererseits werden die ProSpecieRara-Sorten bei Coop nun saisonal noch mehr ins Rampenlicht gestellt und – last but not least – wird das Projekt vom Coop Fonds für Nachhaltigkeit unterstützt. Die im Coop erhältlichen ProSpecieRara-Sorten sind wichtige Botschafter für unsere ganze Vielfalt, die auch in Hof- oder Bioläden und auf Wochenmärkten zu finden ist.

Mehr unter [www.prospecierara.ch/saison-liebliche](http://www.prospecierara.ch/saison-liebliche)



## SETZLINGSMÄRKTE ABGESAGT

Wegen der aktuellen Corona-pandemie sehen wir uns gezwungen, alle diesjährigen ProSpecieRara-Setzlingsmärkte abzusagen. Sie finden aber auf unserer Website Infos, wie Sie dennoch – soweit dies möglich ist – zu ProSpecieRara-Setzlingen kommen.

Ob die anderen hier angekündigten Veranstaltungen stattfinden, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Bitte konsultieren Sie unbedingt unseren Online-Kalender unter [www.prospecierara.ch/kalender](http://www.prospecierara.ch/kalender)

## WEITERE ANLÄSSE

**Offene Beerensammlung**  
23. Mai bis 11. Juli 2020,  
jeweils Samstag, 9–12 Uhr  
4125 Riehen/BS

**Führung Hortensien**  
23. Juni 2020, 19 Uhr  
6045 Meggen/LU

**Führung Zierpflanzen**  
23. April, 11. Juni, 20. August,  
17. September 2020  
jeweils 19 Uhr  
3006 Bern

Weitere Infos zu diesen und weiteren  
Veranstaltungen unter  
[www.prospecierara.ch/veranstaltungen](http://www.prospecierara.ch/veranstaltungen)



## UNSERE ARCHE- HÖFE LADEN EIN

Erleben Sie unsere tierischen Schützlinge auf den ProSpecieRara-Archehöfen – z. B. an einem der kommenden Anlässe.

**Archehof-Fest**  
23. Mai 2020, 11–17 Uhr  
24. Mai 2020, 10–17 Uhr  
Archehof Schangnau, Hubel 34c  
6197 Schangnau/BE

**Archehof-Fest**  
13. und 14. Juni 2020, 10–17 Uhr  
Archehof Rüegg, Oberegg 4  
8734 Ermenswil/SG

**1. August-Brunches**  
ab 9 Uhr  
Archehof Russberg  
6154 Hofstatt/LU

Archehof Horen  
Hof Horen 124  
4455 Zunzgen/BL



## SONNTAGSFÜHRUNGEN

Von Juni bis September können Sie den Bauerngarten am Hauptsitz von ProSpecieRara jeden Sonntag unter kompetenter Führung erkunden.

7. Juni bis 27. September 2020,  
Merian Gärten  
4056 Basel



## ERÖFFNUNG SAMENGÄRTNEREI

Die Umbauarbeiten sind beendet, die Samenvermehrung ist in vollem Gange. Feiern Sie mit uns diesen Meilenstein unserer Sortenerhaltungsarbeit, erfahren Sie, was es braucht, um selber Saatgut zu vermehren, und bekommen Sie einen Einblick in die Arbeit und das Netzwerk von ProSpecieRara.

7. Juni 2020, 10–17 Uhr  
Paradiesweg 2a  
5103 Wildegg/AG

# Sortenbetreuerin mit Leib und Seele



Nicole Egloff, Redakteurin «rara»

**Seit bald 20 Jahren ist Brigitte Hess aktive Sortenbetreuerin von ProSpecieRara und empfiehlt dieses Engagement begeistert weiter. Als perfekte Einstiegsanlage bezeichnet sie die Tomate.**



Ob als Setzlinge oder Saatgut – Brigitte Hess sorgt dafür, dass die ProSpecieRara-Sorten wieder in vielen Gärten gedeihen.

Einen richtigen Winterschlaf gibt es in diesem Garten in einem Einfamilienhausquartier im bernischen Konolfingen nicht. Auch beim Besuch Mitte Januar steht Essbares im Beet: Pastinaken, Wintersalat und Federkohl warten darauf, die Winterküche zu bereichern. Noch besteht jedoch die gärtnerische Haupttätigkeit von Gartenbesitzerin Brigitte Hess darin, Saatgut an Gönner\*innen von ProSpecieRara zu verschicken. Denn Brigitte baut ihr Gemüse nicht nur für die eigene Küche an, sondern sie ist offizielle Sortenbetreuerin von ProSpecieRara und bietet zudem ihr Saatgut im Sortenfinder an.

## UNABHÄNGIGKEIT MOTIVIERT

«Ich finde es sehr befriedigend, wenn man mithelfen kann, alten Sorten das Überleben zu sichern», begründet Brigitte ihre Motivation. Wie viel Zeit sie für die alten Sorten aufwendet, kann die 67-Jährige nicht sagen: «Mitte Februar beginne ich mit der Anzucht der Peperoni, Mitte März folgt die Aussaat der Tomaten und von da an bin ich eigentlich bis in den Spätherbst mit meinem Garten beschäftigt – eine sehr befriedigende Tätigkeit.» 104 verschiedene Tomatensorten baut sie zurzeit an und vermehrt sie auch, viele davon ProSpecieRara-Sorten und keinesfalls Hybriden. «Die vielfältigen

Farben und Aromen finde ich genial. Und ich habe keine Lust, von Saatgutmultis abhängig zu sein und mit dem Saatgut gleich auch noch Dünger und Spritzmittel angeboten zu bekommen.»

Das Wissen rund um die Saatgutvermehrung hat sie sich im Samenbaukurs angeeignet – und natürlich ist das «Handbuch Samengärtner\*in» ihr ständiger Begleiter. «Wenn ich trotzdem ausnahmsweise mal irgendwo nicht weiter weiss, dann kontaktiere ich Mira.» Die Samenbibliothekarin, Mira Langegger, ist die erste Ansprechperson für die Sortenbetreuenden.

## FASZINATION WEITERGEBEN

2019 hat Brigitte zum ersten Mal bei der Aktion «Offener Samengarten» mitgemacht, bei der einige Sortenbetreuende ihre Gärten öffnen und so ihre Begeisterung für alte Sorten und das Handwerk Samenbau weitergeben. «Ich hatte keine Ahnung, was mich erwarten würde», erinnert sich Brigitte, «aber es kamen ungefähr 30 Leute, darunter auch solche, die ich kannte, aber schon lange nicht mehr gesehen habe. Die vielen tollen Begegnungen möchte ich nicht mehr missen! Deshalb werde ich in diesem Jahr den Garten an beiden Tagen öffnen, nicht nur am Samstag wie 2019!»

## OFFENE SAMENGÄRTEN



Am Wochenende vom 22. und 23. August öffnen Sortenbetreuer\*innen ihre Gärten, in denen dann die unterschiedlichsten Samen heranreifen. Kommen Sie, stellen Sie Fragen und entdecken Sie die Welt der alten Sorten.

Die teilnehmenden Gärten werden nach und nach unter [www.prospecierara.ch/kalender](http://www.prospecierara.ch/kalender) und auf [www.offenergarten.ch](http://www.offenergarten.ch) aufgeschaltet. Gerne nehmen wir auch noch weitere Gärten auf die Liste.

## SO WERDEN SIE SORTENBETREUER\*IN



Um den rund 1600 Gemüse-, Zierpflanzen- und Ackerpflanzensorten, die über Samen vermehrt werden, das Überleben zu sichern, sind wir auf die tatkräftige Mithilfe von weiteren Sortenbetreuer\*innen wie Brigitte Hess angewiesen. Im Samenbaukurs lernen Sie das nötige Handwerk. Anschliessend nehmen Sie eine oder mehrere Sorten in Ihre Obhut, pflanzen sie an, gewinnen Saatgut und schicken dieses an unsere Samenbibliothek zurück. Wer viel Saatgut erntet, kann dieses zudem über den «Sortenfinder» anderen zugänglich machen.

Mehr dazu unter [www.prospecierara.ch/sorten-retten](http://www.prospecierara.ch/sorten-retten)

# Mehr Trübeli!



Claudio Niggli,  
Projektleiter Beeren

Die rosafarbenen Früchte der 'Gloire des Sablons' gehören zum Besten, was man unter den Johannisbeeren für den Frischkonsum finden kann. Die relativ grossen Beeren sind durchscheinend hellrot panaschiert mit angedeuteten Streifen und sehen ein wenig wie ein Fasanenauge aus. Der saftige Geschmack ist bei Vollreife ungewohnt süss mit einer erfrischenden Säure. Die Aromen erinnern an Rosa Grapefruit und Limette mit einer Spur frisch geschnittener Brennnessel.

Der Austrieb und die Fruchtreife sind eher früh. Der Strauch ist in milden Lagen wuchsfreudig und robust, wenn der Boden genügend feucht und nicht zu mager ist. Die Blüten vertragen aber kaltes Wetter schlecht und verrieseln leider gerne, was dann typischerweise zu unvollständig besetzten Trauben führt.

Die Auslese wurde 1854 in Frankreich gezüchtet, als Sämling einer Sorte mit dem mehrdeutigen Namen «Groseille de Champagne». Die dekorativen Früchte von rosafarbenen Johannisbeeren wurden einst gerne in Champagner serviert, woher wahrscheinlich dieser Name stammt. «Gloire des Sablons» ist denn auch verbreitet unter der Bezeichnung «Rose de Champagne» im Handel. Nach der ursprünglichen Mutter der 'Gloire des Sablons' sind wir noch auf der Suche.

Bezugsquellen:

- Biobaumschule Glauser, Noflen/BE
- Die Erlebnisdüngerei, Rüfenach/AG
- Kulturgärtnerei Homatt, Ruswil/LU

## HELFFEN SIE SALATE ZÜCHTEN!



Wer von Juni bis September mindestens 5 m<sup>2</sup> Platz hat, um Salat anzubauen, ist herzlich eingeladen, beim Züchtungsprojekt von Sativa Rheinau und ProSpecieRara mitzumachen. Gemeinsam sollen mehltolerante Kopfsalatsorten gezüchtet werden. Anmeldung bis Mitte Mai.

[www.mit-vereinten-gaerten.org](http://www.mit-vereinten-gaerten.org)

## GRÜNDUNG ZÜCHTERVEREIN



Eigentlich hätte Anfang April der «Züchterverein für die Capra Sempione, die Kupferhalsziegen und die Grünenochten Geissen» gegründet werden sollen, womit ein wichtiger Schritt im Erhaltungsprojekt erreicht worden wäre. Infolge Corona-Pandemie wurde der Termin verschoben.

Das neue Datum wird bekannt gegeben unter [www.prospecierara.ch/kalender](http://www.prospecierara.ch/kalender)

## IMPRESSUM

Das Magazin «rara» für Gönner\*innen und Spender\*innen von ProSpecieRara erscheint viermal jährlich in deutscher und französischer und dreimal in italienischer Sprache.

Herausgeberin: Stiftung ProSpecieRara, Basel, Schweiz  
Redaktion: Nicole Egloff, Anna Kornicker  
Texte: Philippe Ammann, Nicole Egloff, Philipp Holzherr, Claudio Niggli  
Korrektur: Anna Storchenegger  
Fotos: ProSpecieRara  
Gestaltung: Reaktor AG, Kommunikationsagentur ASW, Aarau  
Druck: ZT Medien AG, 4800 Zofingen  
Papier: BalancePure®, 100% Recycling, 90 g/m<sup>2</sup>  
Auflage: 25 000 Ex. deutsch, 4800 Ex. französisch, 1400 Ex. italienisch

Wir verwenden das Gendersternchen (Bsp. Gönner\*in), da dieses einerseits die gleichberechtigte Nennung des männlichen und weiblichen Geschlechts vereinfacht und andererseits auch alle non-binären Menschen mit einschliesst.

Verpackung: Die verwendete Schutzfolie aus Polyethylen weist durch ihren geringen Materialverbrauch derzeit die beste Ökobilanz auf. Mehr Infos: [www.prospecierara.ch/foлие](http://www.prospecierara.ch/foлие)

## DA HELF ICH MIT!

Als Dankeschön für meine Unterstützung als Gönner\*in offeriert mir ProSpecieRara folgende Möglichkeiten:

- ✓ Ich erhalte viermal pro Jahr das Magazin «rara», erfahre so mehr über die Erhaltungsarbeit der Stiftung und werde über Mitmachmöglichkeiten, Kurse und Anlässe informiert.
- ✓ Ich kann über das Erhalternetzwerk ein paar Portionen Saatgut seltener Sorten für meinen Garten oder Balkon kostenlos bestellen.
- ✓ Ich profitiere von vergünstigten Kurskosten, z.B. beim Hühnerhalterkurs oder Samenbaukurs.



Gönnerschaft Plus: CHF 120.-/Jahr, Gönner\*in: CHF 70.-/Jahr  
Paargönnerschaft: CHF 90.-/Jahr, Juniorgönner\*in (bis 25 Jahre): CHF 35.-/Jahr



Für Spenden:

PC 90-1480-3, IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3, BIC POFICHBEXXX

## STIFTUNG PROSPECIERARA

Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

ProSpecieRara  
Hauptsitz  
Unter Brüglingen 6  
4052 Basel  
Schweiz  
Telefon +41 61 545 99 11  
Fax +41 61 545 99 12  
[info@prospecierara.ch](mailto:info@prospecierara.ch)  
[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)

ProSpecieRara Suisse romande  
c/o Conservatoire et Jardin botaniques de Genève  
Case postale 71  
1292 Chambésy  
Suisse  
Téléphone +41 22 418 52 25  
Fax +41 22 418 51 01  
[romandie@prospecierara.ch](mailto:romandie@prospecierara.ch)  
[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)

ProSpecieRara Svizzera italiana  
Vicolo S.ta Lucia 2  
6854 San Pietro  
Svizzera  
Telefono +41 91 630 98 57  
[vocedelsud@prospecierara.ch](mailto:vocedelsud@prospecierara.ch)  
[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)

# Rotschoopf mit Tiefgang sucht heimattliebenden Genussmenschen.



Jetzt zugreifen.  
Rezepte unter  
[prospecierara.ch/  
saison-liebliche](http://prospecierara.ch/saison-liebliche)

knackig, saisonal  
und typisch Schweiz

Ihr Gemüse-Date  
im Frühling:

**Radieschen  
National**



Alte Sorten  
neu entdeckt

Unterstützt durch

